

BETON(T)

Die Fachzeitschrift des Güteverbandes Transportbeton

Ausgabe 2/11



Vorbildliches Bauen in Niederösterreich: Bürogebäude von Baumeister Lahofer
Foto: Lahofer

Erfolgreicher Generationswechsel:

GVTB leitet Österreichischen Betonnormenausschuss

Betonakademie: Fortsetzung einer Erfolgsgeschichte

Betonmarketing Österreich – BMÖ:

Ohne Stillstand, ständig weiter

 **beton**[®]

GÜTEVERBAND
TRANSPORT
BETON

Rückblick auf die breit gestreuten Aktivitäten des Güteverbandes Transportbeton – 2011

NORMENARBEIT

- Übernahme des Vorsizes im **ON AG 010 03** „Betonherstellung, Güte und Qualitätssicherung“ auf nationaler Ebene
- Übernahme des Österreichischen Mandates im **CEN TC104 SC1** – dem „Europäischen Betonnormenausschuss“
- Mitarbeit im **ON-K 046** „Zement und Baukalk“
- Mitarbeit im **ON-K 051** „Natürliche Gesteine“
- Mitarbeit im **EcoTec**, der technischen Arbeitsgruppe des ERMCO auf europäischer Ebene

Überarbeitung von

- **EN 206-1: „Beton – Teil 1: Festlegung, Eigenschaften, Herstellung und Konformität (konsolidierte Fassung)“**, Überarbeitung auf europäischer Ebene im **CEN TC104 SC1**
- **EN 206-1: „Beton – Teil 1: Festlegung, Eigenschaften, Herstellung und Konformität (konsolidierte Fassung)“**, Überarbeitung auf europäischer Ebene über ERMCO
- **ONB 4710-1: „Beton – Teil 1: Festlegung, Herstellung, Verwendung und Konformitätsnachweis“**

RICHTLINIENARBEIT

Mitarbeit bzw. Koordination bei

- Richtlinie „Innenschalenbeton“, in Überarbeitung
- Richtlinie „Bohrpfähle“, in Überarbeitung
- Richtlinie „Schlitzwände“, in Überarbeitung
- Merkblatt „Betonspurwege im ländlichen Straßenwesen“, in Neuerstellung
- Leitung der Europäischen Arbeitsgruppe für Faserbeton



Altes/neues Anwendungsgebiet für Beton.

Betonspurwege im ländlichen Gebiet wurden vor Jahrzehnten bereits erfolgreich umgesetzt – jetzt soll ein neues Merkblatt der ÖVBB mit großer Unterstützung der zuständigen Abteilungen der Bundesländer diese Anwendung neu aufleben lassen. Der Güteverband Transportbeton vertritt dabei exklusiv die Interessen seiner Mitglieder.

AUS- UND WEITERBILDUNG

Betonakademie

- Abhaltung von rund 100 Seminaren mit über 1700 Teilnehmern
- Erstellung des erweiterten Seminarprogramms für 2011/2012
- Kooperationen mit anderen Verbänden zur fächerübergreifenden Aus- und Weiterbildung

Lehrberuf für die Transportbetonbranche

- Unterstützung von Mitgliedern bei der Aufnahme von Lehrlingen
- Unterstützung der Berufsschule Freistadt mit Unterrichtsmaterial
- Abstimmung der Berufsschulzeiten mit der Berufsschule Freistadt

Weiterbildung für Berufskraftfahrer

- Kooperation mit der ÖAMTC-Fahrerakademie

VERANSTALTUNGEN

- Organisation der Jahreshauptversammlung 2011
- Organisation der Wintertagung 2011
- Organisation von zahlreichen Landesgruppensitzungen
- Organisation von Arbeitskreissitzungen für Betontechnik, Marketing, Umwelt, Verkehr

MARKETING

- Adaptierung und Evaluierung des Transportbeton-Index
- Erstellung neuer Muster-Lieferbedingungen für das Verbrauchergeschäft
- Betonmarketing Österreich (in Kooperation mit VÖZ, VOEB und Forum Betonzusatzmittel)
 - Umsetzung der Werbeaktivitäten 2011
 - Anzeigenwerbung
 - PR-Betreuung
 - Plakatwerbung
 - Erstellung von Plakaten für Mitglieder
 - Erstellung von Transparenten für Mitglieder
 - Erstellung einer Expertendatenbank
 - Gründung des Vereins „Betonmarketing Österreich“
- Fortführung der Intensivierung der Betonwerbung
- Beteiligung und Unterstützung bei der Schaffung einer Lobbyingplattform für Beton
- Erarbeitung eines Marketingkonzeptes für 2012

MARKTÜBERWACHUNG

- Forcierung der Umsetzung einer Marktüberwachung
- Einführung der Marktüberwachung in OÖ und Vorarlberg durch die Länder
- Meldung von Verstößen gegen die Bauproduktkennzeichnung

- Vertretung der Interessen bei lokalen Baubehörden
- Vertretung der Transportbetonbranche vor Behörden und vor Gericht

INTERESSENVERTRETUNG NATIONAL

- Vertretung der Mitgliederinteressen in Kooperation mit anderen Verbänden
- Vertretung der Mitgliederinteressen in Kooperation mit der Bauindustrie
- Erstellung von Stellungnahmen zu Gesetzesentwürfen
- Forcierung bei Tonnageerhöhung für Fahrmischer
- Forcierung bei Verbesserungen bei Lenkzeitenregelungen



Weiter gefordert.

2009 wurde auf Drängen des Güteverbandes Transportbeton von Seite der Wirtschaftskammer Österreich offiziell eine Erhöhung der zulässigen Tonnagen beim 4-Achs-Fahrmischer gefordert. Leider wurde diese Forderung vom zuständigen Ministerium bisher nicht umgesetzt. Der Güteverband Transportbeton wird seine Bemühungen dahingehend aber keineswegs einstellen, sondern im Gegenteil weiter verstärken.

INTERESSENVERTRETUNG AUF EUROPÄISCHER EBENE

- Vertretung beim europäischen Dachverband der Transportbetonhersteller ERMCO
- Vertretung bei europäischen Arbeitskreisen und Versammlungen
- Stellungnahmen zu europäischen Normenvorhaben
- Initiative zur Einführung einer Arbeitsgruppe für Transport und Verkehr auf europäischer Ebene

MITGLIEDERINFORMATION

- Landesgruppensitzungen
- Mitgliederzeitung BETON(T)
- Newsletter
- diverse weitere themenbezogene Aussendungen
- Unterstützung von Mitgliedern bei betontechnischen Anfragen



DI Christoph Ressler, neuer Vorsitzender des Betonnormenausschusses.

Generationswechsel

Der Güteverband Transportbeton leitet erstmals den Österreichischen Betonnormenausschuss.

Am 15.06.2011 fand eine Neuwahl des Vorsitzenden und des Stellvertretenden Vorsitzenden des Österreichischen Normenausschusses für „Betonherstellung, Güte und Qualitätssicherung“, kurz ON-AG 010.03, statt. Dabei wurde DI Christoph Ressler, Geschäftsführer des GVTB, einstimmig zum neuen Vorsitzenden der ON-AG 010.03 gewählt und löste damit den langjährig verdienstvoll tätigen Univ.-Doz. DI Dr. Peter Nischer ab. Als Stellvertretender Vorsitzender wurde Mag.(FH) DI Dr. Stefan Krispel ebenfalls einstimmig gewählt. Die für Transportbeton wesentlichsten Normen wie die ÖNORM B 4710-1 „Beton – Teil 1: Festlegung, Herstellung, Verwendung und Konformitätsnachweis“ und auch die ONR 23303 „Prüfverfahren Beton (PVB) – Nationale Anwendung der Prüfnormen für Beton und seiner Ausgangsstoffe“ werden im ON-AG 010.03 bearbeitet und erstellt. Ressler, der schon bisher Stellvertretender Vorsitzender dieses Ausschusses war, übernimmt zusätzlich zum Vorsitz in Österreich nun auch das offizielle Mandat für Österreich im europäischen Spiegelgremium für die Betonherstellung und Qualitätssicherung, dem TC104 SC1. In diesem Gremium findet derzeit die Überarbeitung der EN 206-1 „Beton – Teil 1: Festlegung, Eigenschaften, Herstellung und Konformität“ statt. Diese EN ist Basisnorm unserer ÖNORM B 4710-1 und bildet damit dessen regulatives Fundament. Mit dem Vorsitz im Betonnormenausschuss hat der Güteverband Transportbeton erstmals die Möglichkeit bei der kommenden Überarbeitung der Österreichischen Betonnorm „leitend und lenkend“ einzugreifen. (.)

EDITORIAL



Sehr geehrtes Mitglied! Geschätzte Leser!

Der Güteverband Transportbeton konnte heuer im Sommer einen „historischen“ Erfolg verbuchen. Erstmals in der Geschichte unseres Verbandes ist es gelungen, den Vorsitz im nationalen „Betonnormenausschuss“ zu übernehmen. Unser Geschäftsführer des Verbandes, DI Christoph Ressler, wurde am 15. Juni dieses Jahres einstimmig zum neuen Vorsitzenden gewählt. Jahrelange harte Arbeit, Kompetenz und das Vertrauen der anderen Ausschussmitglieder zeugen von einer zielstrebigem, seriösen Arbeit unseres Verbandes, die mit dem Vorsitz im Betonnormenausschuss belohnt wurde. Aber nicht nur in der Normenarbeit vertritt unser Verband die Interessen unserer Mitglieder. Über zahlreiche Aktivitäten des heurigen Jahres, wie die Evaluierung des Transportbeton-Index oder auch die Prävention von Risiken bei Zugabe von „Fremdfasern“ zum Beton, können Sie sich in dieser Ausgabe unserer Verbandszeitschrift informieren.

Ein besonderes Anliegen unseres Verbandes ist die Schaffung von Erleichterungen am Transportsektor. Trotz massiven Widerstandes der Vertreter des Güterbeförderungsgewerbes ist es uns im ersten Schritt gelungen, die offizielle Unterstützung der Wirtschaftskammer bei unserem Anliegen einer Tonnageerhöhung zu erreichen. Zusätzliche, von unserem Verband in Auftrag gegebene Studien sollen unser Anliegen untermauern und als Argumentarium für eine Erhöhung der Tonnagen beim 4-Achs-Fahrmischer dienen. Auch betreffend Lenk-, Pausen- und Ruhezeiten sind wir gemeinsam mit Vertretern der Bauindustrie aktiv, um auf die derzeitigen Problematiken aufmerksam zu machen und zu versuchen, Erleichterungen zu erzielen.

Sehr erfreulich und erfolgreich ist unsere Betonakademie als Marktführer bei Weiterbildungsseminaren im Bereich Betontechnik. Wir sollten aber auch an die Ausbildung

junger Mitarbeiter im eigenen Unternehmen denken. Unser Lehrberuf Transportbetontechnik bietet dazu die ideale Grundlage. In einem ausführlichen Beitrag unseres Jahresberichtes 2010/2011 konnten Sie sich von den positiven Erfahrungen sowohl der Lehrlinge als auch der ausbildenden Unternehmen überzeugen. Wagen auch Sie den Schritt zur Ausbildung eigener Lehrlinge. Auch wenn sich die Suche nach geeigneten, lehrwilligen Jugendlichen nicht immer leicht gestaltet, werden Sie schlussendlich feststellen, dass sich der Aufwand lohnt. Außer Acht lassen dürfen wir auch nicht, dass jährlich eine gewisse Mindestanzahl an Lehrlingen erforderlich ist, um unseren Lehrberuf „am Leben“ zu erhalten. Sollten Sie also überlegen, einen Lehrling aufzunehmen, zögern Sie nicht, Sie werden es nicht bereuen!

Abschließend möchte ich Sie recht herzlich zu unserer kommenden Wintertagung, dem Branchentreff des Jahres, von 15.–19. Jänner 2012 nach Großarl in Salzburg einladen.

Die Landesgruppe Salzburg hat ein abwechslungsreiches und interessantes Programm erstellt, bei welchem Sie branchenrelevante Informationen brandaktuell und aus erster Hand erfahren.

Das gesamte Programm finden Sie auf der letzten Seite unserer Zeitschrift.

Im Namen des Präsidiums und des gesamten Vorstandes des Güteverbandes Transportbeton wünsche ich Ihnen schon jetzt geruhige Feiertage und „Glück auf!“ für das kommende Jahr!

Dir. Ing. Peter Neuhofer
Vorsitzender des Präsidiums

Fortsetzung einer Erfolgsgeschichte



Die Betonakademie 2011/2012 bietet allen Interessierten und Lernwilligen ein neues Programm und zusätzliche Qualifizierungen für Bauausführende. Stetig steigende Teilnehmerzahlen zeigen die Bereitschaft zur Weiterbildung in der Branche.



Mit rund 1700 Teilnehmern verzeichnet die Betonakademie auch 2010/2011 wieder eine Steigerung der Teilnehmerzahlen. Das breite Spektrum an unterschiedlichen Seminaren ist österreichweit einzigartig. Mit den Weiterbildungsschwerpunkten Betontechnologie für Hersteller und Ausführende, Instandsetzung von Stahlbetonbauten und Spezialseminaren zu zahlreichen Richtlinien der Österreichischen Vereinigung für Beton- und Bautechnik werden in Summe über 30 verschiedene Seminartypen angeboten.

NEU IM PROGRAMM

Neu im Programm 2011/2012 sind die Seminare Betontechnologie 3 (BT3) und Gründungstechnik (GT). Betontechnologie 3 setzt auf das Basiswissen von Betontechnologie 1 und 2 und befasst sich ausschließlich mit der Thematik der „Identitätsprüfung – ID-Prüfung“. Die Identitätsprüfung, „Prüfung, um zu bestimmen, ob eine gewählte Charge oder Ladung einer konformen Gesamtmenge entstammt“ (gemäß ÖNorm B 4710-1), ist eine enorm verantwortungsvolle Tätigkeit mit

weitreichenden möglichen Konsequenzen. Normkonformes gewissenhaftes Vorgehen seitens des Prüfers ist unerlässlich. Um dabei Unterstützung zu bieten, werden die Grundregeln der ID-Prüfung, das Vorgehen bei Prüfungsdurchführung, wie auch spezielle Normenvorgaben für ID-Prüfungen im Seminar BT3 erläutert. Zielgruppen sind vor allem Laboranten von Prüfstellen, aber auch Bauherren, örtliche Bauaufsicht wie auch Betonhersteller. BT3 ist nicht für die Produktions- und Übereinstimmungslenkung des Betonherstellers gemäß ÖNorm B 4710-1 vorgesehen.

Das neue Seminar Gründungstechnik (GT) vermittelt die neuesten Erkenntnisse zu Spezialgründungen wie Bohrpfähle oder Schlitzwände. 2011 wurden beide diesbezüglichen Richtlinien der Österreichischen Vereinigung für Beton- und Bautechnik überarbeitet und erneuert. Die Betonakademie informiert exklusiv über alle Änderungen und Neuigkeiten.

NEUES GÜTEZEICHEN FÜR „BAU-AUSFÜHRUNG – BETONTECHNIK“

Bereits im Vorjahr wurde ein Gütezeichen für die Qualifizierung „Örtliche Bauauf-



Mit Weiterbildungspunkten. Permanente Weiterbildung ist heute – unabhängig von der Branche – fixer Bestandteil des Berufsalltages.

sicht – Betontechnik“ von der Betonakademie eingeführt. Unternehmen, die im Tätigkeitsbereich der Örtlichen Bauaufsicht aktiv sind, können Mitarbeiter mit einem speziell abgestimmten Seminarprogramm für deren Tätigkeit bei der Örtlichen Bauaufsicht schulen.

Zusätzlich wurde für das neue Seminarprogramm 2011/2012 auch eine Qualifizierung „Bauausführung – Betontechnik“ ins Leben gerufen. Auch hier wurden die Seminarinhalte auf die Anforderungen der Bauausführung im Hinblick auf die Betontechnik abgestimmt.

Die genauen Seminarinhalte für beide Qualifizierungsmöglichkeiten finden Sie unter www.betonakademie.at.

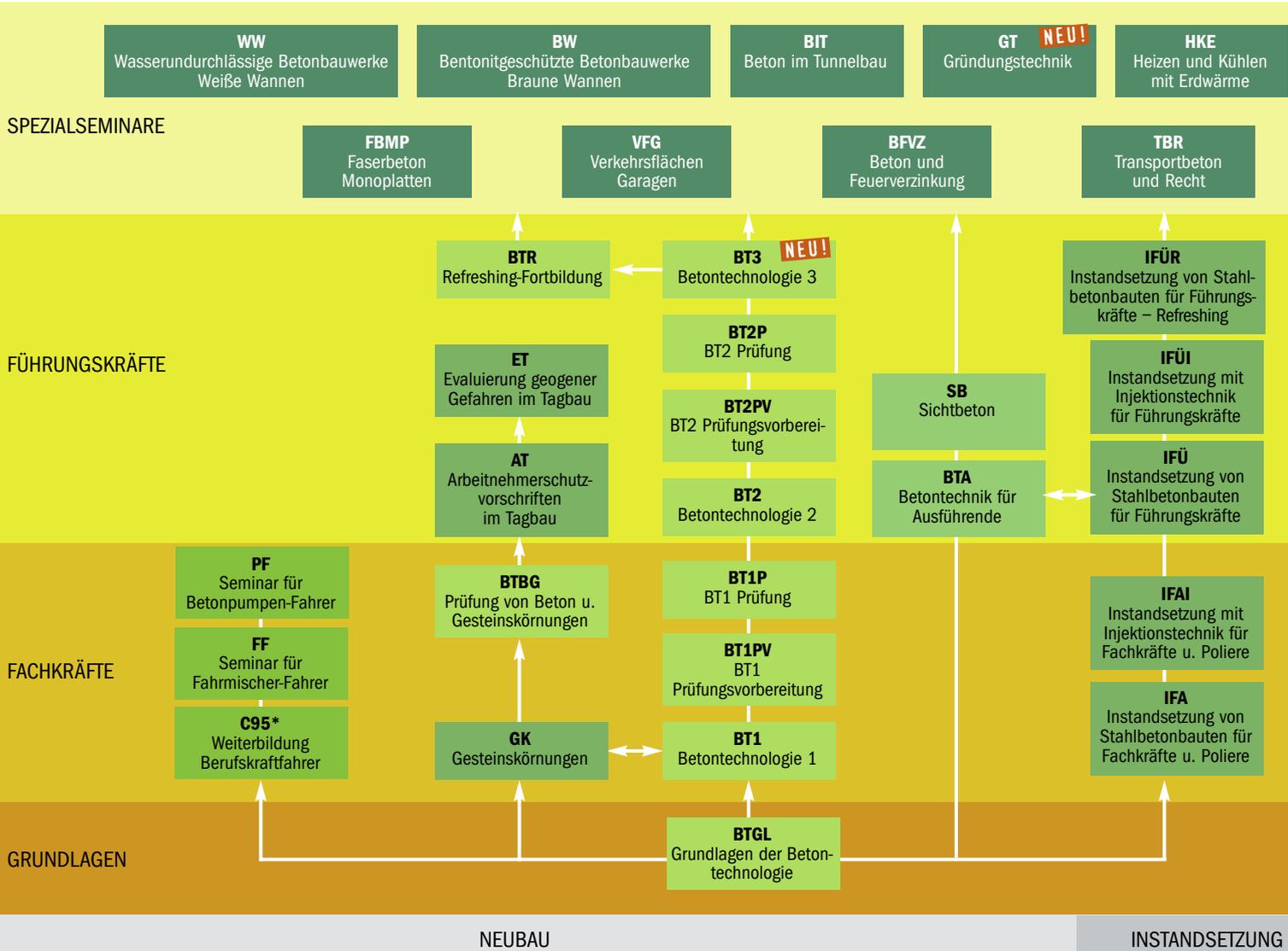
QUALIFIZIERUNGEN GEFORDERT

Ziel dieser Initiativen ist, die Qualifizierungen bei Örtlicher Bauaufsicht bzw. Bauausführung zu steigern und mit ihr die Qualität der Dienstleistungen bzw. Ausführungen. Für diese verantwortungsvollen Tätigkeitsfelder soll – wie bei der Betonherstellung – das Fachwissen der Betontechnik regelmäßig aufgefrischt werden. Bei der Instandsetzung von Stahlbetonbauten hat sich die Qualifizierung mit einem Gütezeichen seit mittlerweile rund zehn Jahren bestens bewährt. Bereits in den Ausschreibungen werden die Anforderungen der Qualifizierung mit aufgenommen. Das soll auch bei der „Örtlichen Bauaufsicht – Betontechnik“ und der „Bauausführung – Betontechnik“ erreicht werden.

GERNE AUCH INDIVIDUELL

Flexibilität und die Berücksichtigung von Kundenwünschen ist auch in der Weiterbildung gefragt. Daher bietet die Betonakademie zusätzlich zum fixen Seminarprogramm auch sogenannte „Inhouse-Seminare“ an. Diese können ab einer entsprechenden Teilnehmerzahl von rund 15 Teilnehmern vereinbart werden. Der Termin, der Ort und auch die Seminarinhalte orientieren sich dann ganz an den Wünschen der Kunden. Sollten Sie Interesse an einem Inhouse-Seminar haben, so wenden Sie sich bitte entweder unter office@gvtb.at direkt an den Güteverband Transportbeton oder unter office@ovbb.at an die Österreichische Vereinigung für Beton- und Bautechnik. (.)

Neu im Programm 2011/2012 sind die Seminare **Betontechnologie 3 (BT3)** und **Gründungstechnik (GT)**.



* Seit Anfang 2011 wird in Zusammenarbeit GVTB/ÖAMTC-Fahrerakademie die gesetzlich vorgeschriebene „LKW-Berufskraftfahrer Weiterbildung laut GWB“ österreichweit angeboten. Informationen beim Güteverband Transportbeton (Tel.: 05 90 900-4882, E-Mail: office@gvtb.at)

Ohne Stillstand, ständig weiter

Nachdem die verbandsübergreifende Kooperation (GVTB, VÖZ, VOEB, Forum Betonzusatzmittel) bei der Betonwerbung im Jahre 2008 gestartet wurde, konnte heuer im Sommer auch der rechtliche Rahmen für „Betonmarketing Österreich – BMÖ“ geschaffen werden.



Auf Beschluss der an der Betonwerbung beteiligten Verbände wurde im Sommer bei der zuständigen Vereinsbehörde das Ansuchen auf Gründung eines Vereins „Betonmarketing Österreich – BMÖ“ eingereicht und kurz darauf von der Behörde auch genehmigt. Somit ist Betonmarketing Österreich mit der Betonwerbung in einen „formalen Rahmen“ gegossen, der die zukünftigen Tätigkeiten auf eine rechtliche Basis stellt und gleichzeitig die freie Handlungsfähigkeit nicht einschränkt. Damit konnte aber

auch eine wichtige weitere Vorgabe eingehalten werden, nämlich dass durch die Schaffung eines rechtlichen Rahmens keine, vor allem keine finanziellen, Ressourcen zusätzlich investiert werden müssen. Mehrere Gremien, die sich zum einen aus den Erfordernissen des Vereinsgesetzes ergeben und zum anderen eine klare Struktur und Aufgabenverteilung schaffen, wurden über Beschlüsse der einzelnen Verbände besetzt. Dabei wurde der prinzipielle Grundsatz, dass die drei „Hauptverbände“ GVTB, VÖZ und

VOEB in gleicher Stärke vertreten sein sollen, strikt eingehalten, um die Interessen ausgewogen einbringen zu können.

Der „Beirat“ des Vereins „Betonmarketing Österreich – BMÖ“ ist mit den drei Präsidenten der Verbände GVTB, VÖZ und VOEB besetzt. Der Beirat übernimmt eine leitende und beratende Funktion. Beim „Vorstand“ des Vereins ist zwischen „stimmberechtigten“ Mitgliedern und „nicht stimmberechtigten“ Mitgliedern zu unterscheiden. „Stimmrecht“ erhalten jeweils zwei Vertreter von GVTB, VÖZ und VOEB. Dazu kommen als „nicht stimmberechtigte“ Mitglieder des Vorstandes noch jeweils ein weiterer Vertreter dieser Verbände und jeweils ein Vertreter eines Gremiums, das sich ebenfalls am Betonmarketing Österreich beteiligt. Derzeit trifft das auf das Forum Betonzusatzmittel zu. Der Vorstand ist mit der gesamten Umsetzung der Aktivitäten des Betonmarketing Österreich betraut. Dazu war es erforderlich, das Gremium nicht zu groß zu gestalten und auf eine paritätische Besetzung zu achten. Die Stimmrechte liegen bei jenen Verbänden, die auch am meisten finanzielle Mittel in das Betonmarketing einbringen. Die „Mitgliederversammlung“ bildet das Kontrollgremium und ist ebenfalls mit je zwei Vertretern von GVTB, VÖZ und VOEB mit Stimmrecht und je einem Vertreter der weiteren beteiligten Verbände, jedoch ohne Stimmrecht, besetzt.

Vereinsstruktur Betonmarketing Österreich

BEIRAT (berät)	
3 Präsidenten GVTB, VÖZ, VOEB	
Dir. Ing. Peter Neuhofer, GVTB DI Dr. Bernd Wolschner, VOEB Mag. Rudolf Zrost, VÖZ	
VORSTAND (entscheidet)	
je 2 Vertreter des GVTB, VÖZ, VOEB (mit Sitz und Stimme) je 1 Vertreter pro Mitglied (mit Sitz ohne Stimme)	
mit Stimmrecht DI Dr. Reinhold Lindner, TB Wien MMag. Harald Fritsch, Cemex Mag. Robert Holzer, Semmelrock DI Gernot Brandweiner, VOEB DI Gernot Tritthart, Lafarge DI Matthias Pfützner, Kirchdorfer Zementwerk	ohne Stimmrecht DI Christoph Ressler, GVTB noch festzulegen DI Dr. Frank Huber, VÖZ
MITGLIEDERVERSAMMLUNG (kontrolliert)	
je 2 Vertreter des GVTB, VÖZ, VOEB (mit Sitz und Stimme) je 1 Vertreter der a. o. Mitglieder (mit Sitz ohne Stimme) 2 Rechnungsprüfer	

Klare Struktur.

Die Gremien des Vereins „Betonmarketing Österreich – BMÖ“ sind paritätisch von den drei Verbänden GVTB, VÖZ und VOEB besetzt – ein ausgewogener Interessenausgleich ist sichergestellt.

BETONWERBUNG 2011

Die Betonwerbung wurde 2011 mit einem breiten Spektrum an Aktivitäten betrieben.

Die bewährten Anzeigenschaltungen zur Verbesserung des Image von Beton wurden verstärkt in Endkunden-Zeitungen und -Magazinen geschaltet. Parallel zu diesen Anzeigen konnten ausführliche PR-Texte lanciert werden, die in Abstimmung mit den jeweiligen Anzeigen zusätzliche Information anboten. Dieselben Motive wie bei den Anzeigen wurden auch für die österreichweite Plakatwerbung verwendet, um Aufmerksamkeit und Wiedererkennung noch weiter zu verstärken. Um nicht nur kurzzeitig auf Plakatwänden vertreten zu sein, war es für die Mitglieder aller beteiligten Verbände möglich, über die Betonwerbung gratis Plakate und Transparente (für Baustellenzäune) mit den Motiven der Betonwerbung zu erhalten. Um den Anreiz für die Unternehmen weiter zu erhöhen, konnten diese Plakate und Transparente zusätzlich mit dem Logo der jeweiligen Firma versehen werden. Damit besteht nun die Möglichkeit, die Motive der Betonwerbung über einen wesentlich längeren Zeitraum der Öffentlichkeit zu präsentieren. Die Weichen für die Betonwerbung 2012 sind bereits gestellt. Zusätzlich zu den bisherigen Aktivitäten wurde in den Gremien der einzelnen Verbände (GVTB, VÖZ, VOEB) entschieden, im Jahr 2012 auch in eine Imagewerbung für Beton über das Medium Fernsehen einzusteigen.

WERBUNG ALLEINE IST SICHER ZU WENIG!

Schon zu Beginn der gemeinsamen Werbung mit GVTB, VÖZ und VOEB wurden Überlegungen über ein „Gesamtkonzept“ für Betonmarketing angestellt. Werbung alleine ist sicher zu wenig. Auch andere Bereiche wie Normenarbeit, Aus- und Weiterbildung, Forschung und Entwicklung, Lobbying und Mitsprache bei gesetzlichen Regelungen sind unbedingt in einer gemein-



Individuell gestaltbar.

Die Transparente für die Bauzäune wurden gratis von der Betonwerbung zur Verfügung gestellt. Zusätzlich konnten die Unternehmen ihr eigenes Firmenlogo anbringen.

samen und abgestimmten Form zu bearbeiten. Viele Einzelaktivitäten werden derzeit schon betrieben. Im Sinne des gemeinsamen Ziels, das Image von Beton zu verbessern und den Marktanteil unseres Baustoffes zu sichern und auch noch weiter auszubauen, ist aber unbedingt erforderlich, diese Einzelakti-

vitäten zu erfassen, zu koordinieren und in noch fehlenden Bereichen zu ergänzen. Die ersten Schritte in diese Richtung wurden bereits unternommen. Der GVTB, die VÖZ und der VOEB arbeiten hier wesentlich enger zusammen und werden dies zukünftig auch weiter vertiefen. (.)





Vorbildliches Bauen in Niederösterreich



Preisverleihung (v.l.n.r.): NÖ Baudirektor votr.Hofrat Dipl.-Ing. Peter Morwitzer, Dipl.-Ing. Regina Lahofer-Zimmermann, Baumeister KommR Ing. Rudolf Lahofer, Mag.arch.Andreas Prehal und LHStv. Mag. Wolfgang Sobotka).

Beim Architekturwettbewerb der NÖ Baudirektion wurde das Bürogebäude von Baumeister Lahofer in Auerthal als eines von sechs Bauwerken ausgezeichnet.

Am 18.10.2011 verlieh die NÖ Baudirektion für sechs niederösterreichische Bauwerke Anerkennungen für „Vorbildliche Bauten in Niederösterreich“. Landeshauptmannstellvertreter Mag. Wolfgang Sobotka würdigte die Preisträger und überreichte die Auszeichnungen unter anderem an die Planer POPPE*PREHAL ARCHITECTEN ZT GmbH aus Steyr und den Bau-



Wohlgeformt und schlüssig.

Hier arbeitet es sich gut und gerne. Klare Strukturen fördern die Konzentration, die logische Raumanordnung verkürzt Wege. Und das schlüssige Haustechnikkonzept rundet das nachhaltige Gesamtbild perfekt ab.

herren Baumeister KR Ing. Rudolf Lahofer aus Auersthal. Mit ihrem skulptural ausgeformten Betriebsgebäude setzt die Baufirma Lahofer in Auersthal einen zeitgemäßen Akzent. Die Fassadengestaltung beschränkt sich auf beige Eternitplatten in Kombination mit großzügigen Glasflächen. Die Garagenteile des Altbestandes wurden in die Baukörpergestaltung übernommen und gekonnt integriert. Das Objekt zeichnet sich in seiner äußeren Erscheinung durch eine Ausgewogenheit in der Gestaltung zur gestellten Bauaufgabe für ein repräsentatives Betriebsgebäude aus.

Im Inneren sind die Räume in einer funktionell und räumlich schlüssigen Anordnung auf zweieinhalb Ebenen entwickelt. Der Kontrast der verwendeten Oberflächen zwischen

Sichtbeton, Teppich und Glas erzeugen eine spannende und gleichzeitig ruhige, ausgewogene Arbeitssituation, wobei hohe Qualität bis in kleinste Details erreicht wurde.

Das schlüssige Haustechnikkonzept mit Wärmepumpentechnik, Bauteilaktivierung mittels Betonbauteilen und kontrollierter Lüftungsanlage runden den nachhaltigen positiven Gesamteindruck ab.

Der Wettbewerb „Verleihung von Anerkennungen für Vorbildliche Bauten“ wird aufgrund eines Beschlusses der NÖ Landesregierung seit dem Jahre 1955 durchgeführt. Nach einer jährlichen Ausschreibung können bauliche Anlagen jeder Art wie Neu-, größere Zu- und Umbauten aus den Bereichen Hoch- und Ingenieurbauten, wie z. B. Ein- und Mehrfamilienhäuser,

Geschäftshäuser, Betriebsstätten und Industrieobjekte, öffentliche Gebäude, Verkehrs- und Wasserbauten, die in NÖ realisiert wurden, von Architekten, Ziviltechnikern und Baumeistern eingereicht werden. (.)

Factbox

Die ausgezeichneten Objekte 2011

- ▮ Bürogebäude für die Wildbach- und Lawinenverbauung in Wiener Neustadt
- ▮ Bürogebäude Baumeister Lahofer in Auersthal
- ▮ Wohnhausanlage/Terrassenhaus in Gießhübl
- ▮ Einfamilienhaus Riegelhofer in Poysdorf
- ▮ Einfamilienhaus Diem in Zellerndorf
- ▮ Einfamilienhaus Petra und Christian Hager in Furth bei Göttweig

Transportbeton-Index zeigt dynamische Entwicklung

Vor rund 10 Jahren wurde für den Baustoff Transportbeton ein eigener „Transportbeton-Index“ zur Abbildung der Kostenarten und Kostenentwicklung bei der Herstellung und Lieferung von Transportbeton ins Leben gerufen. Damals wurde die TU Wien mit der Erstellung dieses Index beauftragt.

Basis der erstmaligen Erstellung des Transportbeton-Index waren die Daten nur einiger weniger Transportbeton produzierenden Unternehmen.

Seither errechnet und veröffentlicht der Fachverband der Stein- und keramischen Industrie der Wirtschaftskammer Österreich monatlich diese Kennzahl. Grundlage dafür bildet der sogenannte Warenkorb, in welchem die relevanten Kostenarten entsprechend ihrer Bedeutung an den Gesamtgestehungskosten für Transportbeton gewichtet zusammengefasst sind.

Für jede Kostenart im Warenkorb werden sogenannte „Repräsentanten“ für die Berechnung der Kostenentwicklung herangezogen. Das bedeutet am Beispiel „Zement und Zusatzmittel“, dass ein für diese Kostenart

repräsentativer Vertreter gewählt wurde und die Kostenentwicklung dieses „Repräsentanten“ mit der im Warenkorb festgelegten Gewichtung in die Kostenentwicklung eingerechnet wird.

Schon alleine daraus ergibt sich die Notwendigkeit, den Transportbeton-Index in regelmäßigen Abständen zu evaluieren. Einerseits kann sich die Relevanz einzelner Repräsentanten ändern, sodass nicht mehr die Kostenentwicklung des z. B. CEM I Zements als Repräsentant für „Zement und Zusatzmittel“ maßgebend ist, sondern die Kostenentwicklung eines z. B. CEM II/A. Andererseits kann es leider auch vorkommen, dass ein gewählter Repräsentant mit seiner Kostenentwicklung nicht mehr verfügbar ist, wie es ja auch beim Transport-



Laufend erhoben.

Der Transportbetonindex wird monatlich erhoben und veröffentlicht.

Derzeitiger Warenkorb für den Transportbetonindex

	Warenkorbelement bzw. Kostenart	Warenkorbanteil in %
1	Löhne und Lohnnebenkosten	12,2
2	Gehälter und Gehaltsnebenkosten	1,8
3	Zement und Zusatzmittel	33,1
4	Rohmaterial	6,4
5	Treibstoffe, Schmiermittel, Fette	2,0
6	Energie (Strom, Wasser, Gas)	2,2
7	Ersatzteile, Reparaturen, Instandhaltungen	4,0
8	Abschreibungen	5,7
9	Zinsen und Finanzierungskosten	4,0
10	Transporte	22,8
11	Sonstige Kosten	5,8
		100 %

Der derzeit gültige Warenkorb für den Transportbetonindex. Der Warenkorb repräsentiert die relevanten Kosten mit der entsprechenden Gewichtung für die Gesamtgestehungskosten.

beton-Index bei der Kostenart „Transporte“ der Fall war. Hier wurde ursprünglich als Kompromisslösung die Kostenentwicklung des „Überlandautobusses“, veröffentlicht von der Statistik Austria, herangezogen. Die Kostenentwicklung des „Überlandautobusses“ wird aber seit einigen Jahren von der Statistik Austria nicht mehr veröffentlicht, wodurch es notwendig wurde, zwischenzeitlich einen anderen Repräsentanten zu wählen.

Die Entwicklung des Transportbeton-Index zeigt keine lineare Steigerung, sondern vielmehr eine dynamische Entwicklung, vor allem in den letzten Jahren.

Verankert ist der Transportbeton-Index in beiden Muster-Lieferbedingungen des Güteverbandes Transportbeton. Sowohl die Muster-Lieferbedingungen für das Verbrauchergeschäft aus Oktober 2002 wie auch die erst kürzlich neu verhandelten Muster-Lieferbedingungen für das Unternehmensgeschäft vom 1. Jänner 2010 sehen eine Vereinbarung des Transportbeton-Index vor.

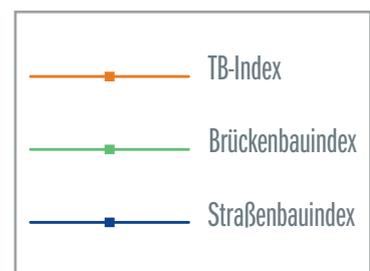
EVALUIERTER WARENKORB

Nach rund 10 Jahren ist nun eine Evaluierung des Warenkorbes für den Transportbeton-Index vorgesehen. Mit der Evaluierung wurde wieder die TU Wien beauftragt, die auch für den derzeitigen Warenkorb verantwortlich zeichnet. Grundlage der Evaluierung wird eine aktuelle Erhebung der Kostenstruktur bei Transportbeton-Herstel-

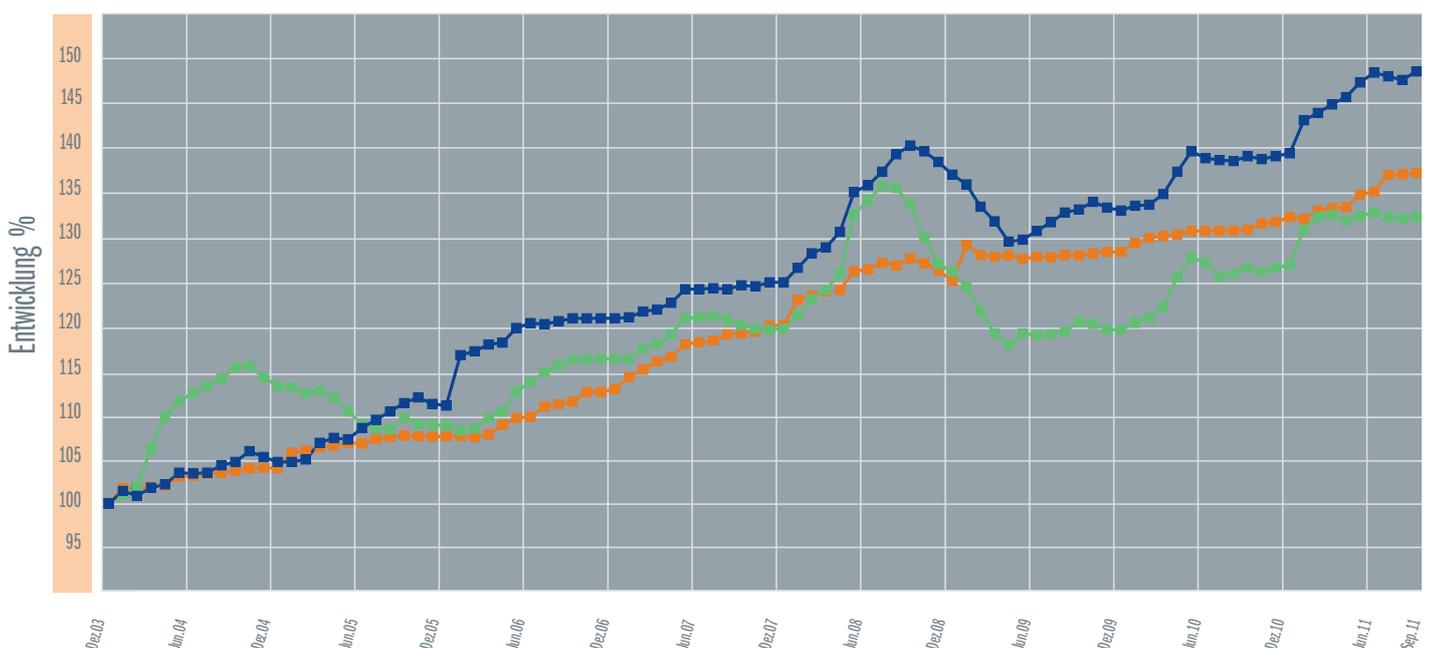
lern sein. Österreichweit haben sich mehr als zwanzig Unternehmen an der Erhebung, die im Oktober 2011 erfolgte, beteiligt. Dabei gelang es, einen guten Mix aus „Klein- und Mittelständischen Unternehmen“ wie auch „Großen Unternehmen“ in die Erhebung einzubinden. Dieser „Branchen-Mix“ wird ein repräsentatives Ergebnis für die gesamte Transportbetonbranche sicherstellen. Die Auswertung der Erhebung wird bis Ende 2011 abgeschlossen sein. Offen ist noch, wie sich der „neue“ Warenkorb zusammensetzen wird und ob neue „Repräsentanten“ für einzelne Kostenarten gesucht werden müssen.

Bei der Wintertagung 2012 werden die Ergebnisse der Erhebung von Prof. Dr. Andreas Kropik, TU Wien, der Transportbetonbranche präsentiert. Ziel ist es, den „neuen“ Transportbetonindex mit 1.1.2012 einzusetzen. (.)

Legende



Transportbetonindex für die Berufsgruppe Transportbeton der Stein- und keramischen Industrie



Die Entwicklung des TB-Index im Vergleich zu Straßenbauindex und Brückenbauindex. Für die Darstellung wurden die jeweiligen Entwicklungen auf Basis Dezember 2003 umgerechnet.

Keine Erleichterung in Sicht!

Der Transportsektor hat sich vor allem die letzten Jahre durch viele zusätzliche Erschwernisse negativ ausgezeichnet.

Die Einführung des digitalen Tachographen und zusätzliche gesetzlich vorgeschriebene Aus- bzw. Weiterbildungsmaßnahmen für LKW-Lenker treiben die Kosten für den Transport in die Höhe. Dabei sei natürlich auch die Entwicklung der Treibstoffkosten nicht unerwähnt. Erleichterungen am Transportsektor sind de facto nicht vorhanden.

Nur wenigen Branchen ist es bisher gelungen, durch Gegenmaßnahmen die stetig steigenden Transportkosten etwas abzufedern. Allen voran gelang es der Holzwirtschaft vor Jahren schon, mit tatkräftiger Unterstützung des einen oder anderen „Orkans“, die zulässigen Tonnagen für Rundholztransporte von 40 auf 44 Tonnen zu erhöhen. Die derzeit dabei vorgesehenen Einschränkungen des Transports bis zur nächstgelegenen Bahnverladestelle bzw. max. 100 km dürften keine wirklichen Behinderungen darstellen. Auch die Frischmilchtransporte konnten in einer der letzten KFG-Novellen eine Erhöhung des zulässigen Gesamtgewichtes von 40 auf 44 Tonnen erreichen.

Wer annimmt, nur diese beiden Branchen haben bisher versucht, die zulässigen Gesamtgewichte an wirtschaftlich vernünftige und technisch mögliche Maße anzupassen, der irrt.

Auch der Güteverband Transportbeton versucht seit Jahren, das zulässige Gesamtgewicht bei Transportbeton an die technisch zulässigen Werte der Fahrzeuge anzupassen. Dabei konzentrieren sich die Bemühungen auf den wesentlichsten Fahrzeugtyp, den 4-Achs-Fahrmischer. 32 Tonnen zulässiges Gesamtgewicht nach KFG stehen bis zu 41



Ständig steigende Transportkosten.

Der digitale Tachograph, gesetzlich vorgeschriebene Aus- bzw. Weiterbildungsmaßnahmen für LKW-Lenker und höhere Treibstoffkosten sorgen für hohe Transportkosten.

Tonnen technisch zulässigem Gesamtgewicht gegenüber.

Ein erster Teilerfolg des Güteverbandes Transportbeton konnte für den 4-Achs-Fahrmischer 2009 erreicht werden. Der Güteverband Transportbeton forderte im Zuge der 31. KFG-Novelle die Anhebung des zulässigen Gesamtgewichtes von 32 Tonnen auf zumindest 35 Tonnen. Diese Forderung des Güteverbandes wurde in die offizielle Stellungnahme der Wirtschaftskammer Österreichs zur 31. KFG-Novelle, entgegen massiven Gegenströmungen aus dem Transportgewerbe, übernommen und von Präsident Christoph Leitl und Generalsekretärin Anna Maria Hochhauser unterstützt und in die offizielle Stellungnahme der Wirtschaftskammer Österreich aufgenommen. Leider wurde diese Empfehlung vom zuständigen Ministerium bisher nicht berücksichtigt. Der politische Wille war, zumindest 2009, nicht vorhanden.

Die positiven Argumente für eine Erhöhung des zulässigen Gesamtgewichtes beim 4-Achs-Fahrmischer sind nicht vom Tisch zu wischen. Weniger Transporte, weniger Verkehr, weniger schädliche Emissionen, „reiner“ Werksverkehr mit kurzen Fahrtstrecken,

keine Ausweichmöglichkeit auf andere Transportmittel, eingeschränkte Lieferzeiten von max. 105 Minuten bis zum Einbau des Produktes – also ein quasi „verderbliches Produkt“ – nur Just-in-time-Lieferungen und keine Vorproduktion bzw. Vorauslieferung und Lagerhaltung möglich, Fahrzeuge mit technisch zulässigem Gesamtgewicht bis 41 Tonnen und vieles mehr sind Argumente, die eine Erhöhung der Tonnagen bei Transportbeton unterstützen.

Im Zuge einer der kommenden KFG-Novellen wird der Güteverband Transportbeton erneut die Forderung nach einer Erhöhung des zulässigen Gesamtgewichtes für den 4-Achs-Fahrmischer einbringen.

Unterstützt wird diese Forderung mit einer vom Güteverband Transportbeton bei der TU Wien in Auftrag gegebenen Studie, die derzeit in Ausarbeitung ist. Dabei werden die Auswirkungen auf die Fahrbahnaufbauten und das mögliche Einsparungspotential bei Schadstoffemissionen untersucht.

Bis zur Wintertagung 2012 des Güteverbandes Transportbeton werden die ersten Ergebnisse dieser Studie vorliegen und präsentiert. (.)

Großes Risiko – wenig Ertrag!

Zirka 70 % aller Fasern werden nach Angaben von Faserlieferanten direkt an Ausführende und z. B. Industriebodenhersteller geliefert. Beim Transportbetonhersteller wird häufig lediglich ein sogenannter „Nullbeton“ bestellt.

Die Fasern werden vom Ausführenden oder Industriebodenhersteller beigegeben und entweder im Transportbetonwerk oder auch erst auf der Baustelle in den „Nullbeton“ eingemischt – mit teils fatalen Folgen für den Transportbetonhersteller. Österreich ist in puncto „Faserbeton“ technologisch bei den Spitzenreitern in Europa. In fast keinem anderen europäischen Land gibt es vergleichbare Regelwerke zur Österreichischen Richtlinie „Faserbeton“. Spezifikationen für Faserbetonklassen nach Tragsicherheit (T-Klassen) oder auch Gebrauchstauglichkeit (G-Klassen) gehören zum alltäglichen Sprachgebrauch, wenn in Österreich über Faserbeton diskutiert wird. Leider finden diese „Faserbetonklassen“ in der Praxis aber noch immer zu wenig Anwendung. Deutlich mehr als die Hälfte aller in Österreich verwendeten Fasern werden einem „Nullbeton“ ohne eine Klassifizierung in T- oder G-Klassen zugegeben. Dem Transportbetonhersteller werden die Fasern von Ausführenden bzw. Industriebodenherstellern einfach übergeben und ver-

langt, diese in den Beton einzumischen, ohne dass die Auswirkungen auf den Beton bekannt sind.

DIE FOLGEN KÖNNEN FATAL SEIN!

Konsistenzverlust bei Faserzugabe mit Kompensation durch Wasser- oder Fließmittelzugabe und mögliche unerwünschte Lufteinfuhr bei Faserzugabe können die Eigenschaften des Ausgangsproduktes, dem „Nullbeton – Beton ohne Fasern“, dramatisch verschlechtern. Bei Schäden und Reklamationen wird als Erstes immer die „Qualität des Betons“ angezweifelt – auch wenn der Betonlieferant für die Eigenschaften der Fasern und die Veränderungen am „Nullbeton“ durch die Faserzugabe gar keine Gewährleistung übernehmen kann.

Um die Risiken für die Transportbetonhersteller zu minimieren, besteht dringend Handlungsbedarf. Das Wichtigste vorweg: Transportbetonhersteller müssen sich über mögliche Risiken bewusst werden, auch wenn sie nur den „Nullbeton“ liefern und die Fasern durch

z. B. den Ausführenden beigegeben werden. Zusätzlich muss das Risiko des unerwünschten Lufteinzugs durch Fasern ausgeschlossen werden.

Der Güteverband Transportbeton hat über den Sommer Versuchsreihen durchführen lassen, um eine sogenannte „Eignungsprüfung für Fasern für Beton“ zu entwickeln. Diese Eignungsprüfung soll zukünftig vor der Verwendung der Fasern im Beton durch den Faserlieferanten an den Fasern durchgeführt werden. Die Aufnahme dieser Prüfung in die ersten relevanten Richtlinien ist bereits im Gange.

Der sicherste Weg, Faserbeton herzustellen, ist, wenn der Transportbetonlieferant seine eigenen Fasern verwendet, mit welchen entsprechende Erfahrungen vorliegen, und der Faserbeton nach entsprechenden T- oder G-Klassen laut Richtlinie „Faserbeton“ ausgeliefert wird. Eine Zugabe von Fremdfasern ist immer mit einem Risiko auch für den Transportbetonhersteller verbunden. (.)

Fatale Folgen. Als Erstes wird im Zweifelsfall immer die Qualität des Betons in Frage gestellt.



Endlich Startschuss der Marktüberwachungsbehörde

Seit Einführung des ÜA-Zeichens als Bauproduktekennzeichnung für Baustellen- und Transportbeton wurde seitens des Güteverbandes Transportbeton die Einführung einer Behörde verlangt, welche die Einhaltung der verpflichtenden Kennzeichnung für Bauprodukte (ÜA- oder CE-Zeichen) kontrolliert und konsequent verfolgt.

Wo ist die Marktüberwachung für Bauprodukte?“, lautete der Titel eines Beitrages in der Verbandszeitschrift Beton(t) 02/2010 des Güteverbandes Transportbeton.

Zahlreiche Beschwerden über die Nichteinhaltung wurden seit Einführung des ÜA-Zeichens beim GVTB eingebracht. Alle diese Beschwerden wurden von unserem Verband bei den zuständigen Behörden zur Anzeige gebracht.

Die Erfolge waren unterschiedlich. So kam es durchaus zu Einstellungen von Baustellen bis zur Erfüllung aller gesetzlichen Vorgaben.

Oftmals wurde den Anzeigen des GVTB erst nach mehrfacher Urgenz seitens der lokalen zuständigen Behörden nachgegangen. In einem Fall wurde seitens der Behörden sogar empfohlen, mit diesen Anzeigen aufzuhören, da diese ohnehin ohne Erfolg wären!

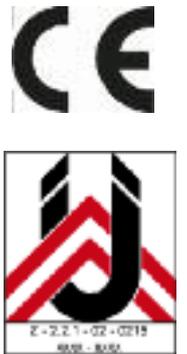
Der Güteverband Transportbeton ließ sich davon aber nicht entmutigen, vor allem natürlich auch im Interesse seiner Mitgliedsunternehmen, und in einigen Bundesländern konnten doch bemerkenswerte Veränderungen bewirkt werden. So wurde wegen zahlreicher Beschwerden des GVTB über Baustellenmischanlagen ohne ÜA-Kennzeichnung in Vorarlberg eine extra Verordnung mit Strafbestimmungen erlassen. Auch in Oberösterreich konnte bewirkt werden, dass einem Hersteller aus Qualitätsgründen das ÜA-Zeichen entzogen wurde, bis die Qualität des produzierten Betons wieder entsprach.

Leider ist die Umsetzung der Bauproduktekennzeichnung in den jeweiligen Landesgesetzen geregelt. Das bedeutet, dass jede Änderung in jedem Bundesland gesondert umgesetzt werden muss.

Die Länder Vorarlberg und Oberösterreich sind die beiden ersten Bundesländer österreichweit, die die vom Güteverband Transportbeton seit Jahren geforderte Marktüberwachungsbehörde im Landesgesetz verankert haben und wo diese auch bereits in Kraft getreten ist.

Ohne Erfolgsgarantie. Der Güteverband Transportbeton brachte zahlreiche Beschwerden bei den zuständigen Behörden zur Anzeige – mit unterschiedlichem Erfolg.

Geprüft. Die Einhaltung der verpflichtenden Kennzeichnung für Bauprodukte (ÜA- oder CE-Zeichen) wird eigentlich behördlich geprüft.



Die gesetzliche Verankerung findet sich in Vorarlberg im LGBI 6/2011 und in Oberösterreich im LGBI 68/2011.

Die Marktüberwachungsbehörde ist im „Österreichischen Institut für Bautechnik“ (kurz OIB) angesiedelt. Beschwerden zur Nichteinhaltung der Bauproduktekennzeichnung können nun dort direkt eingebracht werden. Derzeit können diese aber nur in Vorarlberg und Oberösterreich durch die Marktüberwachungsbehörde verfolgt werden. Dem GVTB wurde jedoch zugesichert, dass die gesetzlichen Voraussetzungen auch in den anderen Bundesländern bald geschaffen werden, um die Marktüberwachungsbehörde auch dort aktiv werden zu lassen.

Es hat zwar einige Zeit gedauert, aber die zahlreichen Beschwerden des GVTB haben zumindest schon in zwei Bundesländern dazu geführt, dass eine Marktüberwachungsbehörde geschaffen wurde.

Sobald der Güteverband Transportbeton von weiteren Bundesländern erfährt, dass die Marktüberwachungsbehörde auch dort tätig werden kann, wird natürlich umgehend darüber informiert.

(.)



Arbeitsschwerpunkte und Aktivitäten 2012

- Europäische und nationale Normen- und Richtlinienarbeit (EN 206-1, ON B 4710-1 etc.)
- Europäische und nationale Interessenvertretung (Verkehr, Lenkzeiten, Tonnagen etc.)
- Lobbying für eine Tonnageerhöhung bei 4-Achs-Fahrmischern
- Umsetzung und Forcierung des Transportbeton-Index „neu“
- Forcierung des Lehrberufes Transportbetontechnik
- Forcierung neuer Anwendungsgebiete für Beton (z. B. „Betonspurwege“)
- Lobbying für die Einführung einer Marktüberwachung in allen Bundesländern
- Ausbau des Aus- und Weiterbildungsangebotes der Betonakademie
- Organisation von Mitgliederversammlungen und Arbeitskreistreffen



D

ER GÜTEVERBAND TRANSPORTBETON DANKT SEINEN MITGLIEDERN FÜR DIE UNTERSTÜTZUNG UND SEINEN EHRENAMTLICHEN

FUNKTIONÄREN FÜR DEREN TÄTIGKEIT IM JAHR 2011. WIR WÜNSCHEN VIEL ERFOLG IM JAHR 2012 UND BESINNLICHE FEIERTAGE!

Impressum:

Herausgeber: Güteverband Transportbeton, Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien, Tel. 05 90 900-4882. Für den Inhalt verantwortlich: DI Christoph Ressler, GVTB. Fotos: GVTB, Lahofer Beton GmbH, Yantra-Fotolia.com, iStockphoto-(edge69, xyno), www.ostwestfalen.ihk.de/standortpolitik/verkehr/verkehrsinfos. Layout/DTP: senft & partner, 1020 Wien. Auflage: 1000. Druck: jork printmanagement, 1150 Wien. Blattlinie: Information der Mitglieder des Güteverbandes Transportbeton über Technik, Märkte und Branchen. Erscheint zwanglos zweimal pro Jahr.



HOTEL EDELWEISS ****

Unterberg 83
 A-5611 Großarl
 Tel.: 06414 / 3000
 Fax: 06414 / 300 - 66
 E-Mail: info@edelweiss-grossarl.com
 www.edelweiss-grossarl.com



33. Wintertagung 2012 Großarl/Salzburg 15.–19. Jänner 2012

Sonntag, 15. Jänner 2012: 18:00 Uhr

Cocktailempfang

Begrüßung & Eröffnung durch Josef EDER jun.
 Vorsitzender der Landesgruppe Salzburg

Dir. Ing. Peter NEUHOFER
 Vorsitzender des Präsidiums

Hans HETTEGGER
 Hotelier, Vorstellung des Hotels

Thomas WIRNSBERGER
 Vorstellung der Region und des Skigebietes

FACHPROGRAMM

Montag, 16. Jänner 2012: 09:00–10:15 Uhr

„Das neue Bild der Welt“

Dr. Wolfgang PEKNY Plattform Footprint, Initiative Zivilgesellschaft

10:20–11:15 Uhr

„Der LKW im Jahre 2030“

Dr. Manfred SCHUCKERT/Daimler AG

11:20–11:35 Uhr

„Die neue Geschäftsführung im Fachverband Steine-Keramik“

DI Dr. Andreas PFEILER, Geschäftsführer des Fachverbandes der Stein- und keramischen Industrie (WKO)

18:00 Uhr

Abfahrt zum Talwirt mit Wanderung

18:30 Uhr

Abfahrt zum Talwirt regulär mit Bus/Schlittenfahrt, Treffpunkt Hotelhalle

ca. 19:00 Uhr

Hüttenabend: beim Talwirt

Dienstag, 17. Jänner 2012: 09:00–09:50 Uhr

„Gewährleistung bei Faserbeton“

„Die aktuellen Lieferbedingungen für das Verbrauchergeschäft“

Univ.-Prof. Dr. RABL/Kosch & Partner Rechtsanwälte

10:00–10:50 Uhr

36to bei 4-Achs-Fahrmischer – Ergebnisse der GVTB Studie“

Univ.-Prof. DI Dr. Ronald BLAB/TU Wien, Institut für Verkehrswissenschaften

11:00–11:50 Uhr

„Der neue Transportbetonindex Erhebung – Kennwerte – Auswertung – Index“

Univ.-Prof. DI Dr. Andreas KROPIK/TU Wien – Institut für Interdisziplinäres Bauprozessmanagement

Nachmittag

Schneeschuhwanderung im Nationalpark Hohe Tauern

Mittwoch, 18. Jänner 2012: 09:00–09:50 Uhr

„Pumpspeicherwerk Limberg II – eine logistische Herausforderung“

DI Andreas HAGER/G. Hinteregger & Söhne Bau GmbH

10:00–10:50 Uhr

„Grundlagen sowie vermischte Fragen zum Kartellrecht“

Dr. Felix Michael KLEMENT/Wildmoser/Koch & Partner Rechtsanwälte GmbH

11:00–12:00 Uhr

„Am Holzweg! – Wo kommt das Holz her und wo geht es hin?“

DI Sebastian SPAUN/Vereinigung der Österreichischen Zementindustrie

„Betonwerbung – eine Vorschau auf 2012“

DI Gernot BRANDWEINER/Vorstandsvorsitzender Betonmarketing Österreich

ab 18:00 Uhr

Begrüßungsdrink

anschließend

GALADINER

„RUSTY – featuring ELVIS PRESLEY“

